

Aus dem Programmheft des Uraufführungskonzerts:

Hartmut Becker

... das Gefühl einer Stadt in Töne fassen – Moritz Eggerts Mannheimer Schule

Junge Komponisten, die im Nationaltheater mit einer neuen Oper gleichsam ihre künstlerische Visitenkarte erfolgreich und eindrucksvoll abgegeben haben, sind auch in der Reihe der Akademiekonzerte des Nationaltheater-Orchesters gern gesehene Gäste. Unser Publikum wird sich an den großen Erfolg erinnern, den der Henze-Schüler Detlev Glanert 1995 mit seiner Oper *Der Spiegel des großen Kaisers* in Mannheim erringen konnte. 1997 erlebte sein Orchesterwerk *Katafalk* im Akademiekonzert die bejubelte Uraufführung. Vor sieben Jahren kam am NTM Moritz Eggerts Oper *Die Schnecke* auf ein Libretto von Hans Neuenfels (und in dessen Regie) heraus, nun erlebt das Mannheimer Konzertpublikum den Komponisten als Schöpfer eines neuen Orchesterwerks.

Moritz Eggert ist gebürtiger Kurpfälzer, stammt aus Heidelberg. Als Zehnjähriger begann er, nach frühen Klavierstudien, am Hoch'schen Konservatorium in Frankfurt am Main eine Ausbildung in Klavier und Komposition, um sich nach dem Abitur zunächst ganz dem Klavier zu widmen. Sein damaliger Lehrer war Leonard Hokanson in Frankfurt. Ab 1986 studierte Eggert Komposition bei Wilhelm Killmayer an der Münchner Musikhochschule, darauf folgten Klavierstudien bei Raymund Havenith und Dieter Lallinger sowie Komposition bei Hans-Jürgen von Bose. Ab 1992 verbrachte er ein Jahr als Postgraduate an der Londoner Guildhall School of Music and Drama als Kompositionsschüler von Robert Saxton. Moritz Eggert ist nach wie vor sowohl schöpferisch als auch als Interpret am Klavier tätig, arbeitet mit zahlreichen renommierten Künstlern zusammen, konzertiert als Solist mit Orchester, als Kammermusikpartner und ist ein gefragter Liedbegleiter. Als erster Pianist präsentierte er das gesamte Schaffen Hans Werner Henzes für Klavier solo an einem Abend. Als Interpret war er 1989 Preisträger des Gaudeamus-Wettbewerbs für neue Musik.

Aktuelle Biographie:

Moritz Eggert (*1965, Heidelberg) gilt als einer der vielseitigsten und abenteuerlustigsten Stimmen der zeitgenössischen Musik.

In Heidelberg geboren, in Heidelberg, Mannheim und Frankfurt am Main aufgewachsen begann er noch zu Schulzeiten als Keyboarder in verschiedenen Rock- und Jazz-Ensembles dann folgten akademische Studien, zuerst als Pianist, dann als Komponist. Diese Studien führten ihn später nach London und München (wo er heute mit seiner Frau, der Schriftstellerin Andrea Heuser, und seinen zwei Kindern wohnt).

Von Anfang an arbeitete er in allen musikalischen Genres – Sein Werkverzeichnis von inzwischen mehr als 220 Stücken enthält nicht nur 11 abendfüllende Opern, sondern auch mehrere Ballette und Arbeiten für Tanz- und Musiktheater, Orchestermusik, Kammer- und Ensemblesmusik, Vokal- und Chormusik (mit einem starken Fokus auf Lied), Kirchenmusik, experimentelle und elektronische Musik, Instrumentalkonzerte, Musik für Kinder und Jugendliche, Film- und Radiomusik, sowie Hörspiele und Open-Air-Aufführungen. Er ist ein erfahrener und vielgefragter Pianist von sowohl klassischer als auch moderner Musik und hat zahlreiche Uraufführungen eigener und anderer Werke im In- und Ausland gespielt. In den letzten Jahren arbeitet er auch verstärkt als Dirigent, Schauspieler und Sänger, mit Auftritten in Opern und Theaterproduktionen.

Zusammen mit Sandeep Bhagwati gründete er noch während seiner Studienzeit das "ADEVantgarde-Festival" für junge Komponisten in München, das heute noch besteht. Er ist aktiv in der Kulturpolitik gegen den voranschreitenden Kulturabbau in Deutschland tätig und war 3 Jahre lang im Vorstand des Deutschen Komponistenverbandes. Neben seinen vielen Artikeln für nationale und internationale Print-

und Onlinemedien schreibt er regelmäßig für den von ihm begründeten „Bad Blog of Musick“, den meistgelesenen Blog für zeitgenössische Musik in Deutschland, für den er viel diskutierte satirische und provokante Artikel zu einem weiten Themenfeld über heutige Kultur und Kulturpolitik verfasst. Er gilt als Verfechter eines notwendigen Wandels in der Neuen Musik und hat oft ihre Elfenbeinturmattitüde und Weltferne kritisiert. Dies macht ihn auch zu einem leidenschaftlichen Unterstützer der jüngeren Komponistengeneration, der er sich auch als Professor für Komposition an der Münchener Hochschule für Musik und Theater annimmt (seit 2010).

Moritz Eggerts Musik wird weltweit aufgeführt, besonders bekannt ist u.a. sein Zyklus für Klavier Solo „Hämmerklavier“, der zu den meist gespielten Klavierwerken der Gegenwart gehört. Oft war seine Musik auch im Fokus der Medien: Er schrieb ein „Fußballoratorium“ sowie die Musik für die Eröffnungszereemonie der FIFA-WM 2006 in Deutschland, die von über einer Milliarde Menschen verfolgt wurde. Die deutsche Boulevardpresse beschimpfte ihn für seine Oper „Die Schnecke“ als „Pornokomponisten“ und seine Oper „Freax“ erzeugte einen Skandal um die Inszenierung Eine exzentrische und äußerst dichte Kollage aller Mozartopern erregte die Gemüter bei den Salzburger Festspielen ebenso wie das „Fußballett“ vom konservativen Publikum als „Entweihung“ des Wiener Opernballs empfunden wurde (und das erste zeitgenössische Musikstück war, das je dort aufgeführt wurde). Mit seinen Arbeiten schreibt er stets gegen das öffentliche Image des „braven Klassikkomponisten“ an, mit genreübergreifenden Konzerten wie zum Beispiel mit dem Elektropopduo „2raumwohnung“ oder Harald Schmidt.

Aktuelle Projekte sind das Musiktheater „Tragedy Of A Friendship“ zusammen mit dem belgischen „enfant terrible“ Jan Fabre (Oper Antwerpen/ internationaleTournee), das 3-stündige Open-Air-Event „Wagner versus Verdi“ für die Bayerischen Staatsopernfestspiele zusammen mit der katalanischen Aktionstheatergruppe „La Fura Dels Baus“, sowie ein Orchesterballett nach Geschichten und Gedichten von Edgar Allan Poe für das Theater Gießen.

(Quelle: Eggert)